

# Freilernen in Österreich



Ein Überblick über die Vereinsarbeit der Freilerner in Österreich, die bisherigen Aktivitäten sowie ihre Vision für die Zukunft

Text: *Susanne Sommer und Sigrid Haubenberger-Lamprecht*

Das österreichische »Netzwerk der Freilerner – Verein zur Förderung freier und selbstbestimmter Bildung« gibt es bereits seit über 10 Jahren. Allerdings machte der Verein seit seiner Gründung verschiedene Veränderungen durch. Aber der Reihe nach:

Die Basis wurde bereits 2008 durch den Zusammenschluss einiger Familien gelegt, die ihre Töchter und Söhne zum so genannten »Häuslichen Unterricht« abgemeldet hatten und einen gemeinsamen Austausch suchten. In Österreich gibt es im Gegensatz zu Deutschland keine Schulanwesenheitspflicht. »Häuslicher Unterricht« ist möglich und verfassungsrechtlich garantiert. Dies bedeutet jedoch nicht, dass freie, selbstbestimmte Bildung möglich ist. Am Ende des Schuljahres sind nämlich Externistenprüfungen abzulegen, die sich an den staatlichen Lehrplänen orientieren. Ein selbstgesteuertes Lernen ist dadurch kaum möglich.

2010 folgte dann die Gründung des Vereins »Netzwerk der Freilerner« mit der Eröffnung der Website [www.freilerner.at](http://www.freilerner.at). Eine Basis zu einem umfassenden Austausch von Informationen war geschaffen. Allerdings drängten sich in den Folgejahren die Fragen auf: Welche Rahmenbedingungen braucht es für ein selbstbestimmtes Lernen und wie kann man gemeinsam die freie Wahl des Bildungsweges erreichen?

So kam es im Oktober 2015 zu einer grundlegenden Neupositionierung mit dem obersten Ziel, das Freilernen in Österreich dauerhaft und uneingeschränkt zu ermöglichen.

Diese Neupositionierung war notwendig, da im Netzwerk die Erfahrung gemacht wurde, dass sich die Ziele und Interessen von »Homeschoolern« (Heimunterricht praktizierende Familien) und »Unschoolern« (Freilernern) in entscheidenden Punkten stark unterscheiden. Im erweiterten Vereinsnamen wurde diese Neupositionierung durch den Zusatz »Verein zur Förderung freier und selbstbestimmter Bildung« zum Ausdruck gebracht.

## Die Ziele des Vereins

Der Verein engagiert sich für die freie Wahl des eigenen Bildungsweges. Insbesondere soll die bewusste Entscheidung für das selbstbestimmte Lernen außerhalb schulischer Einrichtungen in Österreich dauerhaft ermöglicht werden. Weitere Schwerpunkte der Vereinsarbeit sind: lokale und österreichweite Vernetzung und gegenseitige Unterstützung, der Betrieb einer Website, die Schaffung einer Kreisstruktur für breite Teilhabe und Mitgestaltung, Bewusstseinsbildung in der Gesellschaft sowie Kooperationen mit anderen Organisationen und Menschen. Dazu gehört auch die Anpassung oder – was weitaus sinnvoller wäre – die Abschaffung der derzeit verpflichtenden jährlichen Externistenprüfungen. Weiters wollen wir Behördenwillkür, die uns immer wieder begegnet, aufzeigen und dieser mit vereinten Kräften begegnen.



## Die bisherigen Aktivitäten des Vereins

War zu Beginn des Netzwerks vor allem der Austausch der freilernenden Familien wichtig (im Rahmen des Online-Forums sowie bei persönlichen Treffen), wurde über die Jahre immer deutlicher, wie wichtig auch ein gemeinsames Auftreten in der Öffentlichkeit ist. Im Kontakt mit den Behörden wurde jahrelang versucht, eine Verbesserung im Hinblick auf die geforderten Externistenprüfungen zu erwirken. Gleichzeitig wurden Beiträge in diversen Zeitschriften verfasst, Vorträge sowie Workshops zum Thema organisiert, das eine oder andere Radio bzw. Presseinterview gegeben und offene Briefe an die Medien geschrieben. Dabei konnte vieles für die weitere Öffentlichkeitsarbeit gelernt werden. Die meisten der von uns verfassten Artikel können auf unserer Website [www.freilerner.at](http://www.freilerner.at) nachgelesen werden.

Um die Vernetzung der Mitglieder und Interessenten zu unterstützen, wurde außerdem jährlich ein großes Sommerreffen über mehrere Tage veranstaltet. Dort kam es neben der Möglichkeit des persönlichen Kennenlernens bzw. Austausches immer wieder auch zu wichtigen Impulsen für die öffentlichkeitswirksame Vereinsarbeit.

## 2019 – ein fruchtbares Jahr

Seit Beginn des Schuljahres 2018/19 kam es vermehrt zu äußerst kritischen Medienberichten zum Thema »Freilernen« – mit teilweise falschen Informationen. Auch die im Rahmen der Initiative Freilernen 2013 entstandenen Straf- sowie Obsorgeverfahren und deren richterliche Beschlüsse dazu unterstützten in keinster Weise eine freie Bildung außerhalb der Institution Schule. Aufgrund dessen entschied sich der Verein zur Organisation einer Informationsveranstaltung mit dem Titel »Freilernen – Gefahr oder Chance«. Ziel war es, die Thematik des Freilernens so umfassend wie möglich zu beleuchten und gleichzeitig aktuelle Informationen aus Wissenschaft und Forschung zu präsentieren. Die erste Veranstaltung dieser Art fand im Jänner 2019 vor ausgesuchten Presseleuten sowie interessiertem Fachpublikum in Wien statt. Im Mai folgte dann eine weitere vor öffentlichem Publikum und im Herbst desselben Jahres konnten dann dank

Einladungen in die Bundesländer Oberösterreich und Salzburg weitere Menschen über dieses so wichtige Thema informiert werden. Die Rückmeldungen waren sehr positiv. Es ist angedacht, diese Informations-Veranstaltung in den kommenden Jahren weiterhin anzubieten und je nach Bedarf auch auszubauen. Da alle Vereinsmitglieder ehrenamtlich tätig sind, sind die Ressourcen hierfür allerdings limitiert. Die Handouts der Veranstaltung stehen unter <https://freilerner.at/presse-medien/> zum Download zur Verfügung.

Der zweite Meilenstein 2019 ist das Positionspapier »Alternativen zur Externistenprüfung - Überblick, Fakten & Lösungen zur Realisierung informeller Bildungswege«. In diesem wird thematisiert, warum jährliche gesetzlich verpflichtende Externistenprüfungen nach dem öffentlichen Schullehrplan mit dem Freilernen nicht zusammenpassen und welche Alternativen es aus unserer Sicht dazu gibt, damit auch in Österreich informelle Bildungswege außerhalb des Schulsystems legal lebbar sind. Erstens die (zugegebenermaßen nicht übermäßig erfolgversprechende) Forderung nach einer ersatzlosen Streichung der Prüfungen – für uns die Vision, auf die wir hinarbeiten. Dann die sehr realistische – weil im Schulpflichtgesetz so vorgesehene – Variante, alle Schulen als Prüfungsschulen zuzulassen, also auch freie und alternative Privatschulen, die dann nach ihren eigenen pädagogischen Richtlinien »Prüfungen« abhalten dürfen. Derzeit ist das nicht erlaubt. Der dritte Vorschlag nennt sich »Prozessorientierte Begleitung informeller Bildungswege (Pro-BiB)«, ein neues Modell, das sich grundlegend vom Konzept der Kontrolle und der Bewertung abhebt. Hier würde von einer neu zu gründenden, unabhängigen Stelle Unterstützung und Beratung für informelle Bildung angeboten. Im Mittelpunkt stünden der junge Mensch, sein Wohlergehen und seine Lern- und Entwicklungsprozesse, nicht der Wissensstand und auch nicht das Recht der Eltern, über die Bildungsinhalte ihrer Kinder zu bestimmen.

Seit der Veröffentlichung des Papiers im Herbst 2019 werden Unterstützungserklärungen sowie Statements gesammelt, und es ist erfreulich, dass wir bereits zahlreiche prominente Unterzeichner gefunden haben, u.a. Peter Gray, Alan Thomas, Naomi Aldort, Erwin Wagenhofer, Karen Kern, Karl Garnitschnig, Boris Gloger, Sabine Reichelt, Grace Llewellyn, Blake Boles,

Erwin Thoma, Lienhard Valentin. Danke auch an die Freilerner-Zeitschrift, die die Petition abgedruckt und unterstützt hat! Weiters konnten wir das Positionspapier bereits in den Zeitschriften »Freigeist« und »unerzogen« vorstellen. Danke auch hierfür.

## Und was tut sich derzeit?

Auch bei uns hört das Lernen nicht auf, sodass wir gerade intensiv darüber nachdenken, wie wir unsere Vision des Rechts auf freie und selbstbestimmte Bildung noch gezielter vorantreiben können. Deshalb haben wir uns dafür entschieden, das wöchentliche Info-Telefon einzustellen. Unsere Ressourcen sind an anderer Stelle besser platziert. Nämlich bei der Öffentlichkeitsarbeit, die sich nun auf folgende Punkte konzentrieren wird: die Bewusstseinsbildung und der gesellschaftspolitische Einsatz

- › FÜR das Recht auf freie Bildung in Österreich
- › FÜR Aufklärung über Adultismus und Gewalt
- › FÜR ein selbstbestimmtes Leben
- › FÜR einen achtsamen und verantwortungsvollen Umgang mit allen Lebewesen und der Erde.

Um diese Neuausrichtung (die bei der nächsten Generalversammlung im November 2020 beschlossen werden soll) auch im Namen sichtbar zu machen, lautet der neue Vereinsname »freilerner.at – Verein zur Förderung freier und selbstbestimmter Bildung«.

Wir sind also gespannt, wie sich unsere Vereinsarbeit in Zukunft gestalten wird. Vor allem beschäftigt uns immer wieder die eine Frage: Wie lange wird es noch dauern, bis die von uns geforderten Änderungen Realität werden, sprich, bis junge Menschen das Recht erhalten, dass ihre Meinung in allen sie betreffenden Angelegenheiten gehört und angemessen berücksichtigt wird? Wir bitten weiterhin darum, unser Positionspapier zahlreich zu unterstützen: [freilerner.at/der-verein/positionspapier-alternativen-zur-externistenpruefung/](http://freilerner.at/der-verein/positionspapier-alternativen-zur-externistenpruefung/)  
DANKE! ■



### Kurzbeschreibung der Autorinnen:

#### Susanne Sommer

Studierte Theater-, Film- und Medienwissenschaft sowie Sprachwissenschaft an der Universität Wien. Viele Jahre als Regieassistentin an verschiedenen österreichischen Bühnen tätig. Arbeitete für diverse Nachrichtenagenturen und Radiosender. Heute: Mutter und Autorin. Schreibt u.a. für die Zeitschriften »Mit Kindern wachsen« (arbor) und »unerzogen« (tologo) zu den Themen »selbstbestimmtes Lernen und Leben«, »achtsame Geburtshilfe« und »gewaltfreies Miteinander«. Bisher erschienene Bücher: »Willi Wunder« (edition riedenburg), »Seele-ben« (Berger), »Vom Wolkenschauen und Träumegießen« (Berger). Mehr unter [www.textbewegungen.at](http://www.textbewegungen.at)

#### Sigrid Haubenberger-Lamprecht

Mutter von zwei freilernenden Söhnen; Ausbildung zur malortdienenden Person bei Arno Stern; abgeschlossenes Architekturstudium. Mit-Herausgeberin von »Lernen ist wie Atmen«. Neben ihrer Arbeit im Malort-Wien ist es ihr ein großes Anliegen, dass jeder Mensch, egal ob jung oder alt, seinen eigenen Bildungsweg selbstbestimmt und in Eigenverantwortung leben kann.

**»Wir müssen uns nach vorne bewegen in ein neues Zeitalter, das unserer Entwicklung als ganzheitlicher Mensch entspricht und alte, starre Systeme, die dieser Entwicklung entgegen stehen, hinter uns lassen. Leben ist Freiheit und auch Lernen sollte demnach frei sein und dabei unserem Glück dienen.«**

Catharina Costanzo (Unterstützerin des Positionspapiers)

